

Die Christian-Albrechts-Universität und die Universität zu Lübeck  
wollen mehr qualifizierte Frauen für Professuren gewinnen.

Am Institut für Klinische Molekularbiologie der  
Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ist eine

### **Juniorprofessur (W 1) für Funktionelle Genomik und Einzelzellanalyse**

im Beamtenverhältnis auf Zeit für zunächst drei Jahre zur Förderung des  
Exzellenzraumes Schleswig-Holstein in den angewandten Lebenswissenschaften  
(medizinische und naturwissenschaftliche Forschung) zu besetzen.

Mit der Ausschreibung von acht "Schleswig-Holstein Excellence-Chairs" haben die  
Universität zu Kiel (CAU) und die Universität zu Lübeck (UzL) bereits Ende 2015  
erstmals ein gemeinsames Förderprogramm aufgelegt. Dieses Programm soll  
einerseits der Förderung des Exzellenzraumes Schleswig-Holstein in den  
angewandten Lebenswissenschaften, besonders in der medizinischen Forschung,  
dienen und andererseits die seit 2007 im Exzellenzcluster "Inflammation at Interfaces  
(I@I)" betriebene Entzündungsforschung nachhaltig stärken. Das Land Schleswig-  
Holstein hat für das Schleswig-Holstein Excellence-Chair Programm insgesamt  
knapp 8 Mio. € für sechs Jahre zur Verfügung gestellt. Zur Stärkung der  
Wissenschaft in der Entzündungsforschung sollen jeweils Tandems mit den bereits  
besetzten SH Excellence-Chairs und W1-/W2-Professuren gebildet werden.

Der/die zukünftige Stelleninhaber/in der W1 Juniorprofessur soll das Fachgebiet  
Funktionelle Genomik und Einzelzellanalyse in Forschung und Lehre vertreten und  
ist dem Institut für Klinische Molekularbiologie (Ansprechpartner Prof. Dr. Philip  
Rosenstiel) zugeordnet.

Der/die Stelleninhaber/in soll zu Differenzierungsprozessen von immunologisch  
aktiven Zellen im Gastrointestinaltrakt (z.B. myeloide Zellen oder intestinale  
Epithelzellen) mit Einzelzellauflösung arbeiten. Hierbei sollen innovative Techniken  
(z.B. single cell RNA sequencing, iPSC, epigenetic reprogramming) zum Einsatz  
kommen. Es wird erwartet, dass die Arbeiten dazu beitragen, chronische  
Entzündungsprozesse beim Menschen besser zu verstehen.

Erfolgreiche Kandidat/innen haben eine ausgewiesene Expertise im Bereich der  
Bioinformatik (Transkriptom/Epigenomanalyse) und/oder Nasslabor Erfahrung im  
Bereich systemorientierter Zellbiologie (z.B. iPSC, CRISPR Screens). Kandidat/innen  
mit einem exzellenten Hintergrund in verwandten Feldern, die ihren  
Forschungsschwerpunkt verändern möchten, werden ermutigt, sich zu bewerben.

Besondere Bedeutung hat dabei die fachübergreifende Zusammenarbeit mit klinisch-  
translational arbeitenden Forschergruppen am Institut und Klinikum, über die Zugang  
zu relevantem Material aus Modellsystemen und Patienten besteht. Ein Engagement  
in der curricularen Lehre der Medizin und im Masterstudiengang Medical Life  
Sciences wird vorausgesetzt.

Ihr Profil:

- Umfassende Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der funktionellen Genomik und Epigenetik, insbesondere mit breitem Fachwissen im Bereich der bioinformatischen Analyse
- Erwünscht sind Kenntnisse in der Zellbiologie von Differenzierungsprozessen, zellulären Systemen (iPSC, Organoide) und/oder Protokollentwicklung von Einzelzellanalysen/CRISPR Screens
- Hohes Engagement in der Lehre

- Die Bereitschaft und Fähigkeit, drittmittelgeförderte Forschungsprojekte einzuwerben.

Sie werden in Schleswig-Holstein hervorragende Forschungskonditionen vorfinden: das Umfeld stellt Ihnen die Schlüsseltechniken moderner biomedizinischer Forschung zur Verfügung und Sie werden mit führenden ForscherInnen auf dem Gebiet der Entzündungsforschung zusammenarbeiten. Die beteiligten Institutionen unterstützen darüber hinaus familienfreundliche Strukturen.

Die Einstellung erfolgt zunächst befristet auf drei Jahre mit der Möglichkeit zur Verlängerung um weitere drei Jahre nach positiver Zwischenevaluation. Auf die Einstellungsvoraussetzungen des § 64 des Hochschulgesetzes des Landes Schleswig-Holstein wird hingewiesen. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage [www.berufungen.uni-kiel.de](http://www.berufungen.uni-kiel.de).

Das Hochschulgesetz des Landes Schleswig-Holstein verpflichtet die Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und die Sektion Medizin der Universität zu Lübeck dazu, untereinander und mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein eng zusammenzuarbeiten, Schwerpunkte zu bilden und diese aufeinander abzustimmen. Das Land erwartet, dass auch die Kliniken, Institute und neu berufenen Wissenschaftler/innen in diesem Sinne miteinander kooperieren.

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und die Universität zu Lübeck sind bestrebt, den Anteil der Wissenschaftlerinnen in Forschung und Lehre zu erhöhen und fordern deshalb entsprechend qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Frauen werden bei gleichwertiger Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung vorrangig berücksichtigt.

Die Hochschulen setzen sich für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ein. Daher werden schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ausdrücklich begrüßen wir es, wenn sich Menschen mit Migrationshintergrund bei uns bewerben. Auf die Vorlage von Lichtbildern/Bewerbungsfotos verzichten wir ausdrücklich und bitten daher, hiervon abzusehen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, akademische Zeugnisse) sind unter Angabe der Privat- und Dienstadresse mit Telefonnummer und E-Mail bis zum **12.04.2019** zu richten an den Dekan der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Olshausenstr. 40, 24098 Kiel.

Interessierte fordern bitte ein Schema zum Aufbau der Bewerbung über unsere Homepage an ([www.medizin.uni-kiel.de](http://www.medizin.uni-kiel.de) > Fakultät > Berufungsverfahren)